

Pressekonferenz Erste Group Halbjahresergebnis 2015

7. August 2015

Andreas Treichl, CEO Erste Group

Gernot Mittendorfer, CFO Erste Group

Andreas Gottschling, CRO Erste Group

Peter Bosek, Vorstandsmitglied – Retail Banking

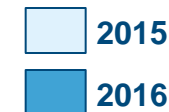
Josef Sikela, Vorstandsmitglied – Corporate Banking

Petr Brávek, COO Erste Group

Inhalt

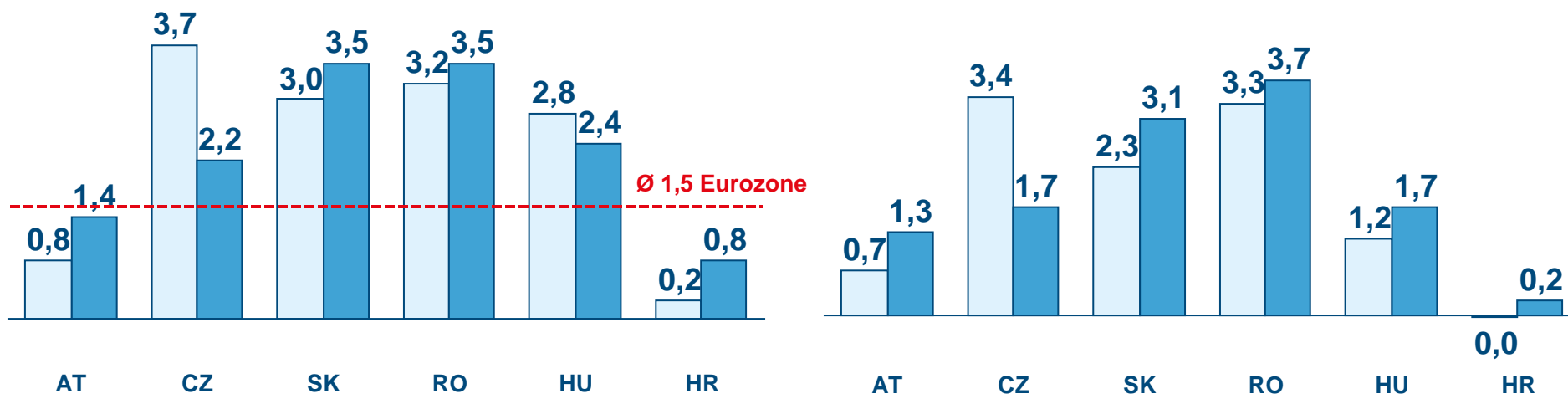
- Wirtschaftliches Umfeld
- Unternehmenserfolg
- Aktiva und Passiva
- Ausblick

Die meisten CEE-Länder werden weiterhin stärker wachsen als die Eurozone



Reales BIP-Wachstum (in %)

Beitrag der Inlandsnachfrage zum BIP-Wachstum (in %)



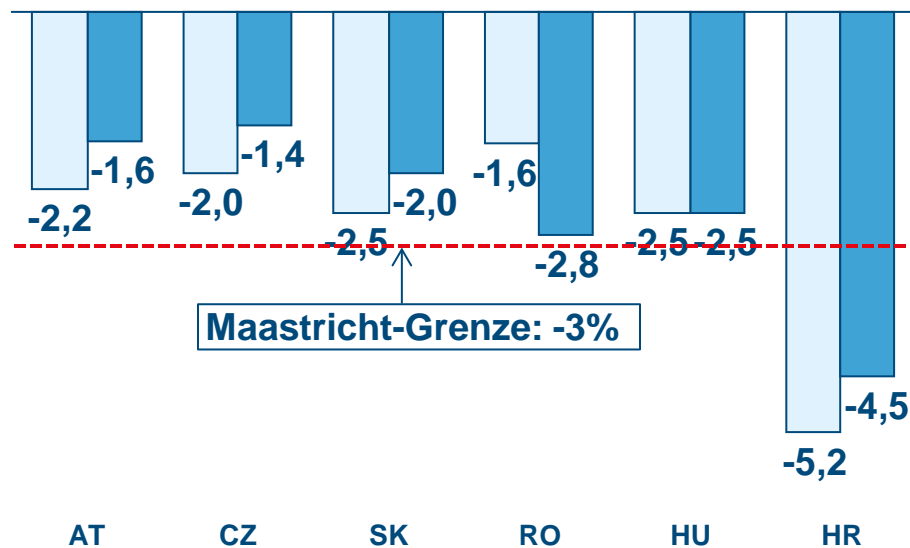
- Die Kernmärkte der Erste Group in CEE sollten 2015 um mehr als 3% wachsen; positiver Ausblick auch für 2016
- Inlandsnachfrage sollte der Haupttreiber des Wirtschaftswachstums 2015 und 2016 sein
- Inflation sollte mit nachlassender Unterstützung niedriger Rohstoffpreise ausgehend von einem tiefen Niveau wieder ansteigen; negative Preisentwicklung in RO ist einer Umsatzsteuersenkung zuzuschreiben

Quelle: Erste Research; Inlandsnachfrage = Privatkonsum + Öffentlicher Konsum + Bruttoinvestitionen

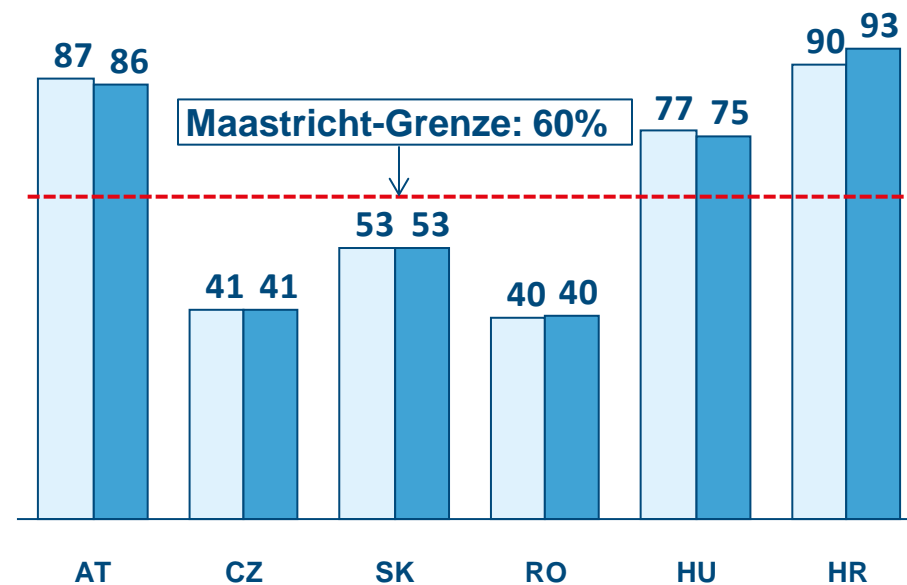
CEE bleibt die europäische Region mit der niedrigsten durchschnittlichen Verschuldung

2015
2016

Gesamtstaatlicher Haushaltssaldo (in % des BIP)



Staatsverschuldung (in % des BIP)



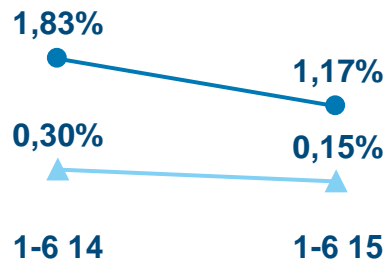
- Gesunde Staatsfinanzen in den meisten CEE-Kernmärkten der Erste Group: Fast alle Länder erfüllen die Maastricht-Kriterien
- Nachhaltige Leistungsbilanzsalden aufgrund wettbewerbsfähiger Volkswirtschaften mit rückläufigen Arbeitslosenquoten

Quelle: Erste Research

Ende der lockeren Geldpolitik in CEE – aber kein Zinsanstieg in Sicht

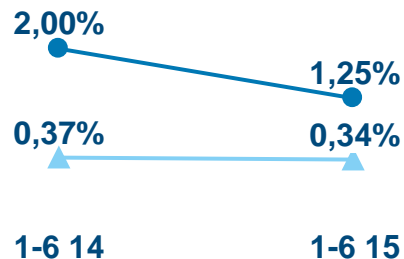
▲ 3m Interbank
● 10-year Gov

Österreich



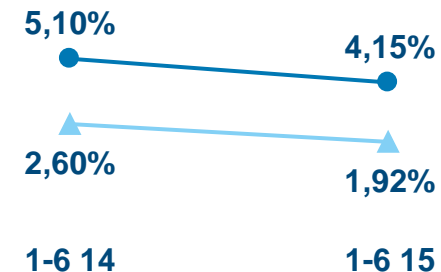
- EZB senkte Diskontsatz im Sept 14 auf 0,05%; Beibehaltung expansiver Geldpolitik

Tschechien



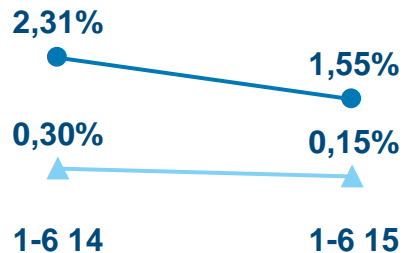
- Nationalbank hält Zinsen seit Nov. 2012 mit 0,05% auf ultra-niedrigem Niveau

Rumänien



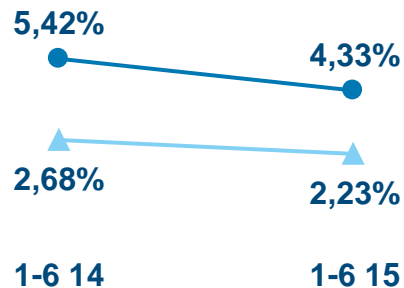
- Zentralbank hat Leitzinssatz im Mai 2015 auf historischen Tiefstand von 1,75% gesenkt

Slowakei



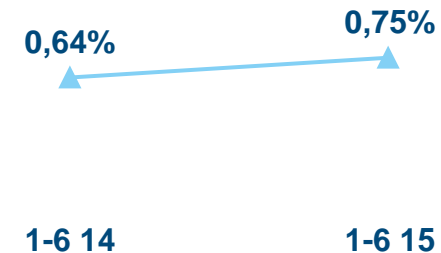
- Da SK Mitglied der Eurozone ist, gelten EZB-Zinssätze auch in SK

Ungarn



- Nationalbank begann im Feb 2015 mit neuerlicher Lockerung; mit Senkung des Basiszinssatzes auf 1,35% wurde im Juli 2015 der Lockerungszyklus beendet

Kroatien



- Zentralbank belässt Diskontsatz seit Mitte 2011 bei 7,0%

Quelle: Bloomberg

Laufende Verbesserung der CEE-Ratings

Ratingänderungen 2000 bis 2015 (S&P's)

S&P rating	HR	CZ	HU	PL	RO	SK	SI	AU	F	BE	ES	IT
AAA								2000	2000			
AA+								2015		2000	2000	
AA									2015	2015		2000
AA-		2015										
A+						2015						
A							2000					
A-		2000	2000	2015			2015					
BBB+				2000								
BBB											2015	
BBB-	2000				2015							2015
BB+			2015			2000						
BB	2015											
BB-												
B+												
B												
B-					2000							
CCC+												
CCC												
CCC-												
CC+												
CC												
C												
D												

Highlights

- Ratingagenturen bestätigen verbesserte makroökonomische Fundamentaldaten in CEE
- Ratings Tschechiens und der Slowakei in Europas Top-Liga angekommen – vergleichbar mit Frankreich und Belgien
- Rumänien und Italien sind in derselben Rating-Klasse

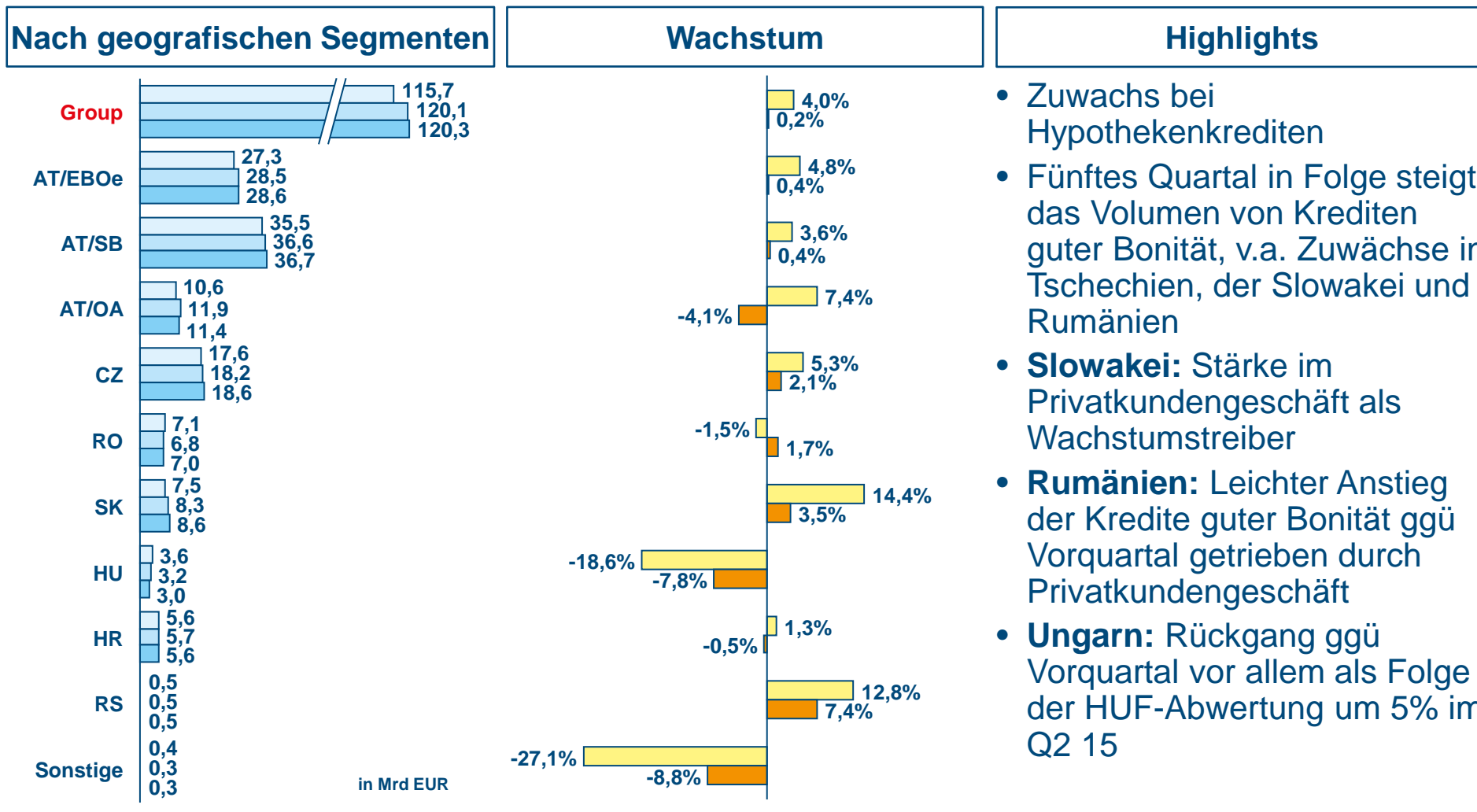
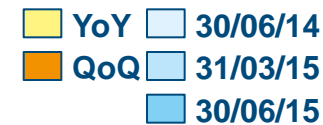
Quelle: Bloomberg. Legende: ■ downgrade ■ upgrade

Inhalt

- Wirtschaftliches Umfeld
- Unternehmenserfolg
- Aktiva und Passiva
- Ausblick

Bestand & Wachstum der Kredite guter Bonität –

Bestand von Krediten guter Bonität um 4,0% über VJ, ggü VQ leicht höher

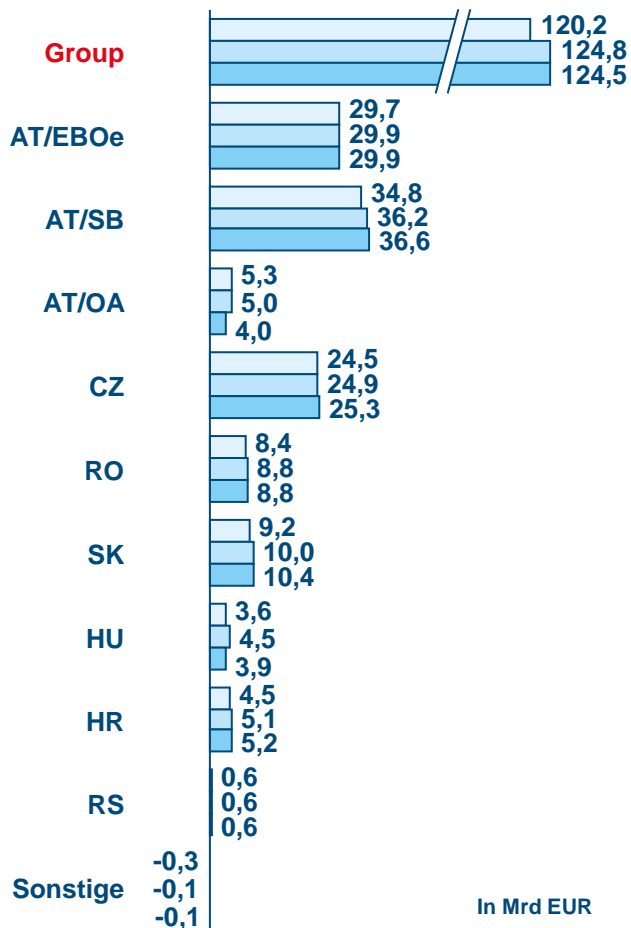


Bestand & Wachstum von Kundeneinlagen –

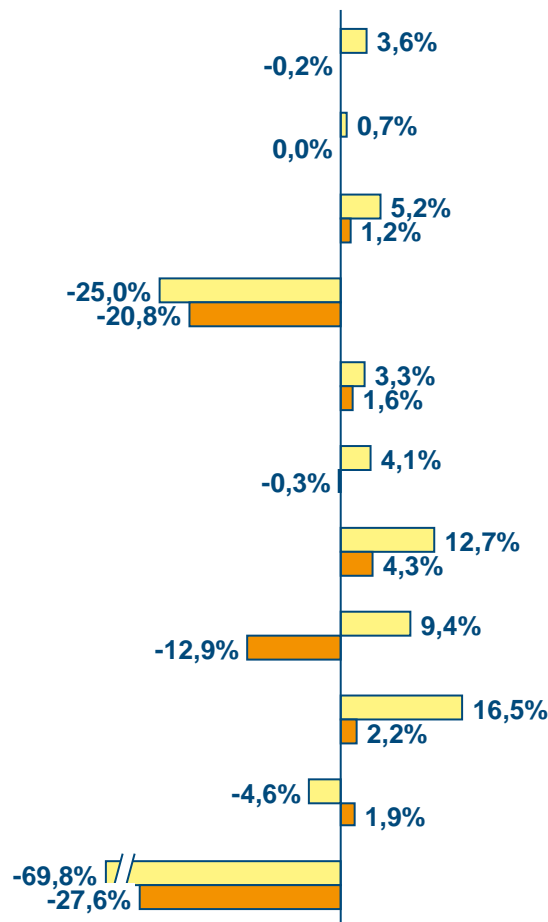
Einlagen um 3,6% ggü Vorjahr gestiegen, ggü Vorquartal stabil

■ YoY ■ 30/06/14
■ QoQ ■ 31/03/15
■ 30/06/15

Nach geografischen Segmenten



Wachstum



Highlights

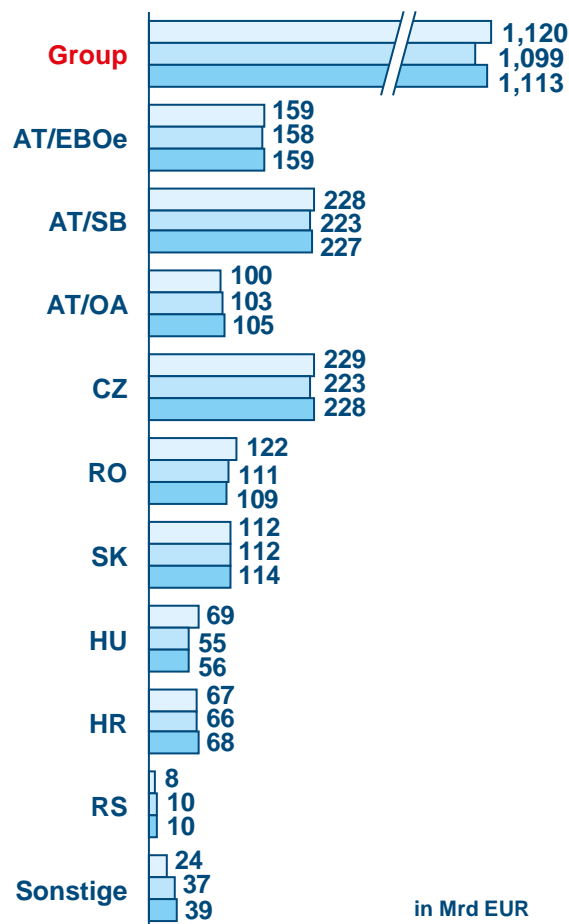
- Anhaltendes Kundenvertrauen auch bei niedrigem Zinsumfeld
- Kundeneinlagen ggü Vorjahr um 3,6% gestiegen (ggü Vorquartal stabil), vor allem im Privatkunden- und KMU-Geschäft sowie bei Sparkassen
- **Slowakei:** Einlagenwachstum seit Jahresbeginn entspricht ca. Kreditwachstum
- **Rumänien:** Anstieg ggü Vorjahr von Privatkundengeschäft getrieben
- **Ungarn:** Rückgang ggü VQ im Q2 15 saisonal bedingt, leichte Abflüsse im Firmenkundengeschäft; Kundeneinlagen weiterhin deutlich über Vorjahresniveau

Zinsüberschuss und Nettozinsmarge –

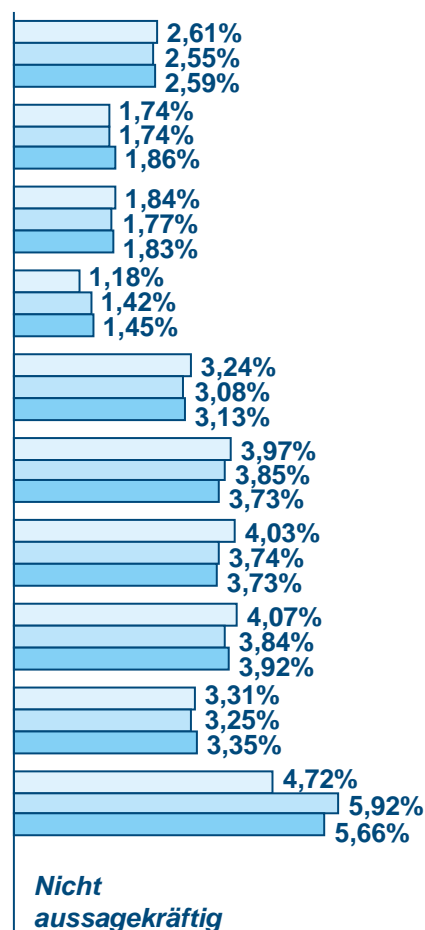
Zinsüberschuss & Nettozinsmarge im Q2 15 ggü VJ und VQ stabil

Q2 14
Q1 15
Q2 15

Zinsüberschuss



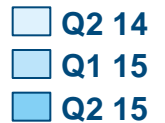
Nettozinsmarge



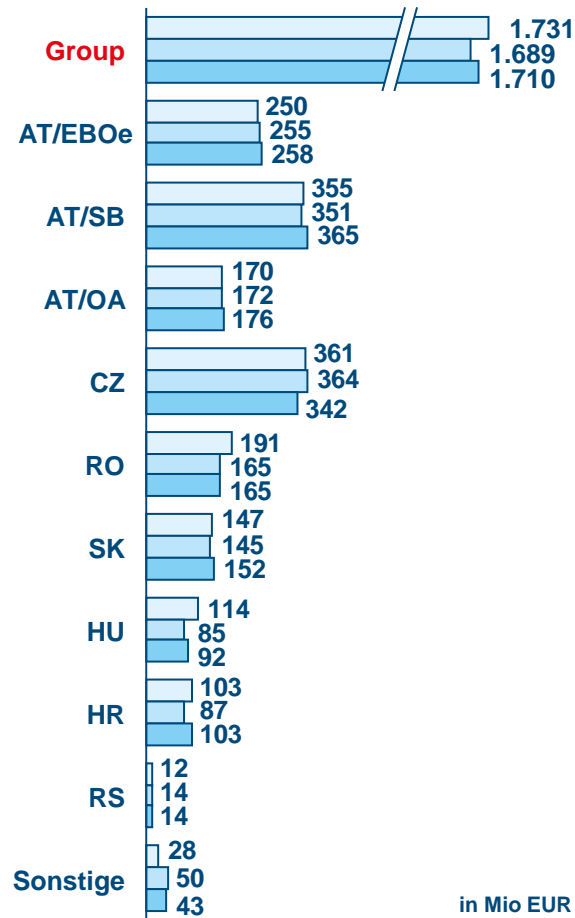
Highlights

- Zinsüberschuss der Gruppe stabil, unterstützt durch Änderungen in der Einlagenstruktur (+bei kurzfristigen Spareinlagen)
- **Rumänien:** Rückgang ggü Vorjahr ist deutlich geringerem durchschnittlichem Kreditbestand zuzuschreiben
- **Sonstiges Österreich-Geschäft:** Verbesserungen v.a. dank besserer Performance im gewerblichen Immobiliengeschäft
- **Ungarn:** Rückgang ggü Vorjahr aufgrund rückläufiger Bestände nach CHF-Konvertierung

Betriebserträge – Q2 15 ggü Vorjahr und Vorquartal stabil



Nach geografischen Segmenten

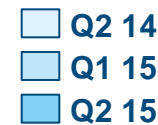


Highlights

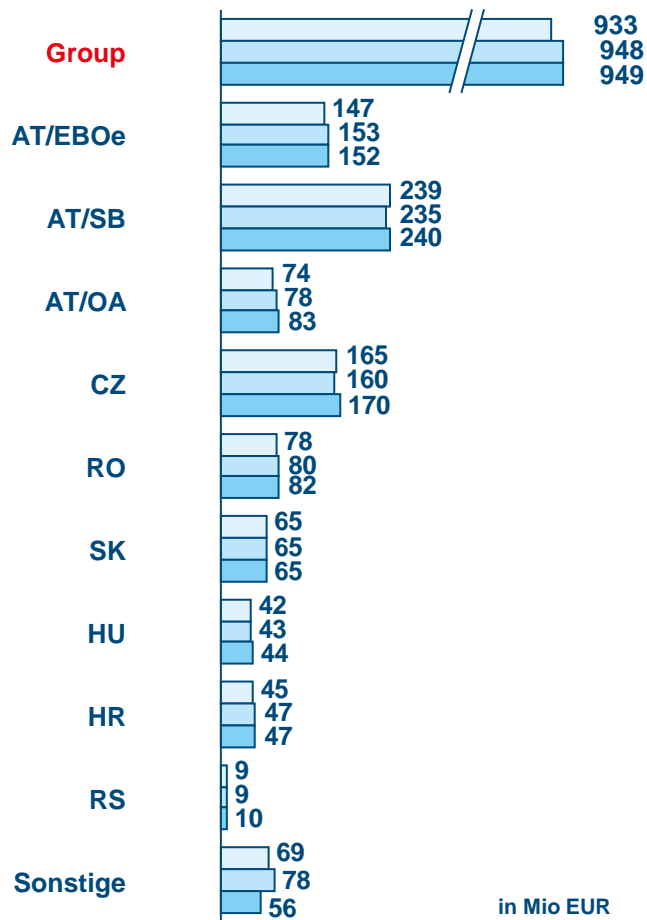
- **AT/EBOe:** Anstieg im Zinsüberschuss durch höhere Kreditvolumina und Änderungen in der Einlagenstruktur (+ bei kurzfristigen Spareinlagen)
- **AT/Sparkassen:** Anstieg getrieben vom Handelsergebnis.
- **Tschechien:** Rückgang ggü VJ, bedingt durch Druck auf Zins- und Provisionsüberschuss
- **Rumänien:** Rückgang ggü VJ wegen niedrigerem Zinsüberschuss (niedrigere Volumina & niedrigere Marktzinsen)
- **Ungarn:** Rückgang des Zinsüberschusses ggü VJ wegen geringerer Kreditvolumina nach CHF-Konvertierung

Betriebsaufwendungen –

Kosten ggü VQ unverändert, ggü VJ leicht höher



Nach geografischen Segmenten



Highlights

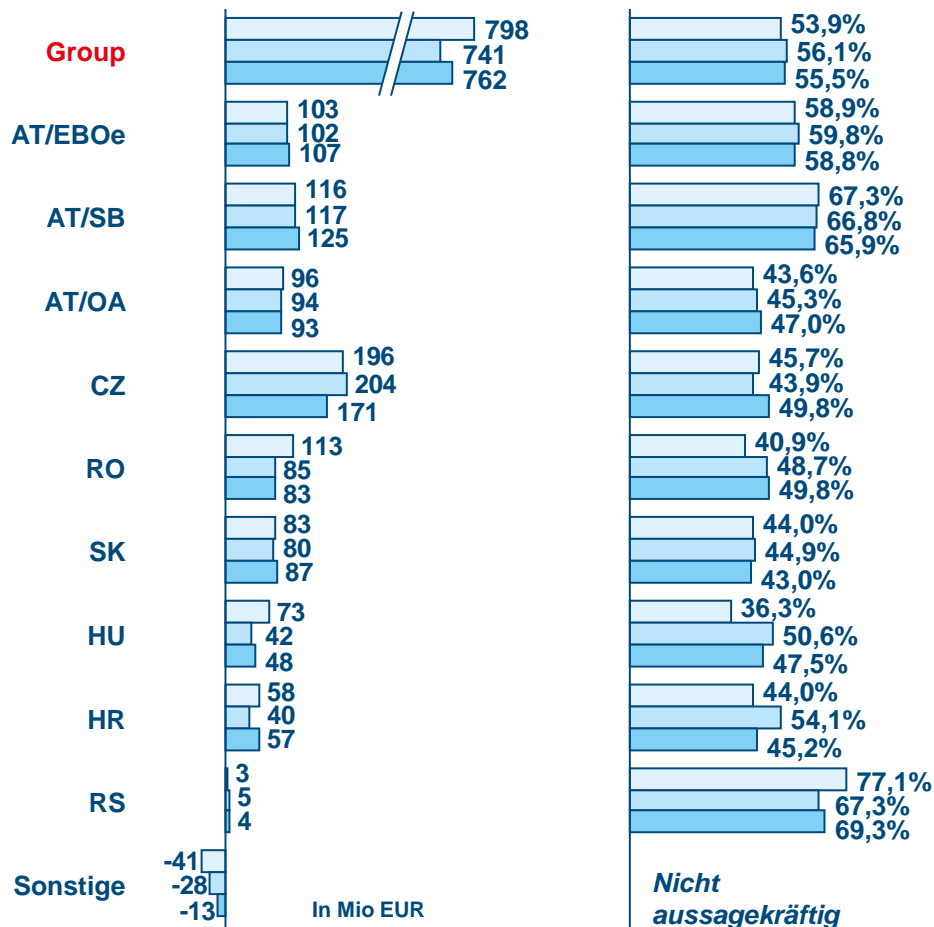
- Regulatorische Vorgaben führen zu höherem Personalstand im Bereich Finanz- und Risikomanagement sowie IT; höhere Kosten werden durch Kostendisziplin in allen Tochtergesellschaften teilweise ausgeglichen
- Anstieg des Personalstands um 1,1% auf 46.575 ggü 2014

Betriebsergebnis und Kosten-Ertrags-Relation –

Betriebsergebnis ggü VQ um 2,8% höher, ggü VJ um 4,6% niedriger

Q2 14
Q1 15
Q2 15

Nach geografischen Segmenten



Highlights

- Betriebsergebnis innerhalb des Ausblicks. Stabile Zinserträge und leicht höherer Provisionsüberschuss stehen leicht gestiegenen Betriebsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gegenüber

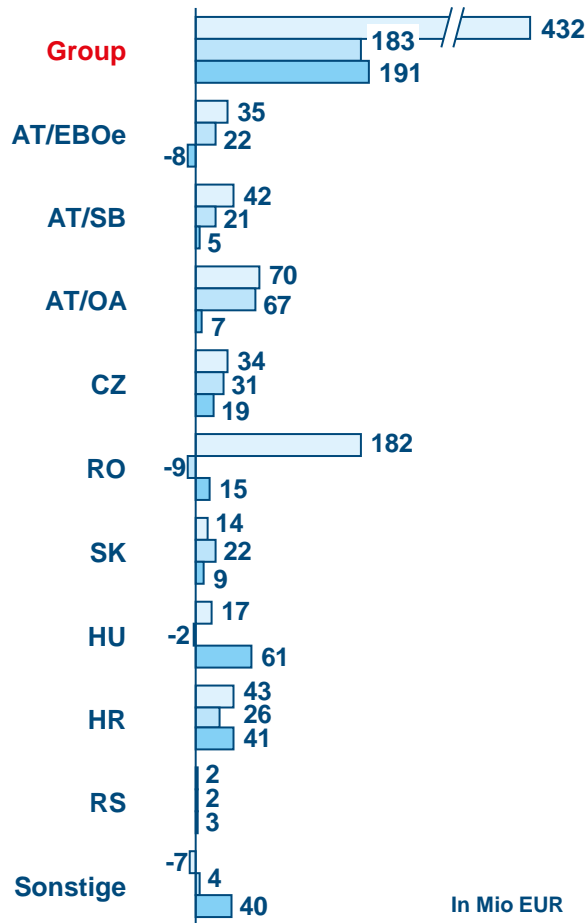
Nicht aussagekräftig

Risikokosten –

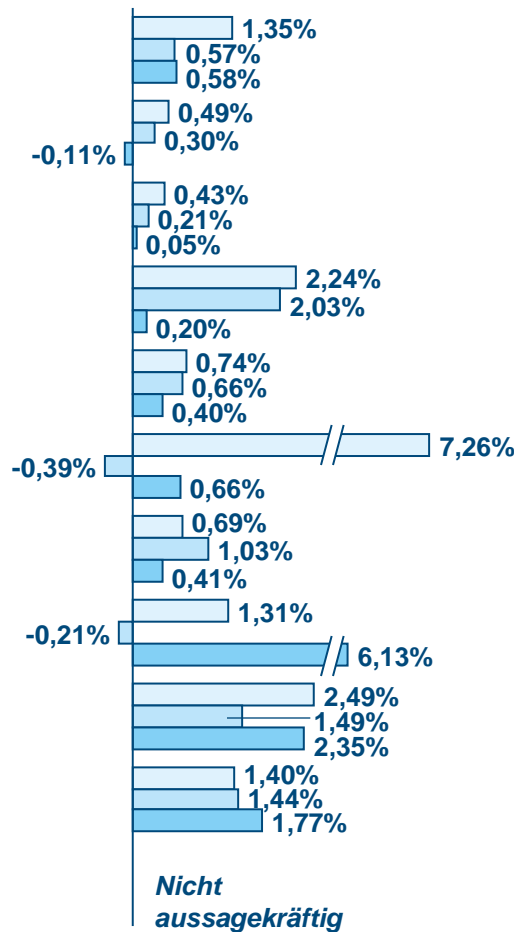
Risikokosten bleiben im Q2 15 dank Österreich und Rumänien gering

■ Q2 14
■ Q1 15
■ Q2 15

Risikokosten



Risikokosten in Basispunkten



Highlights

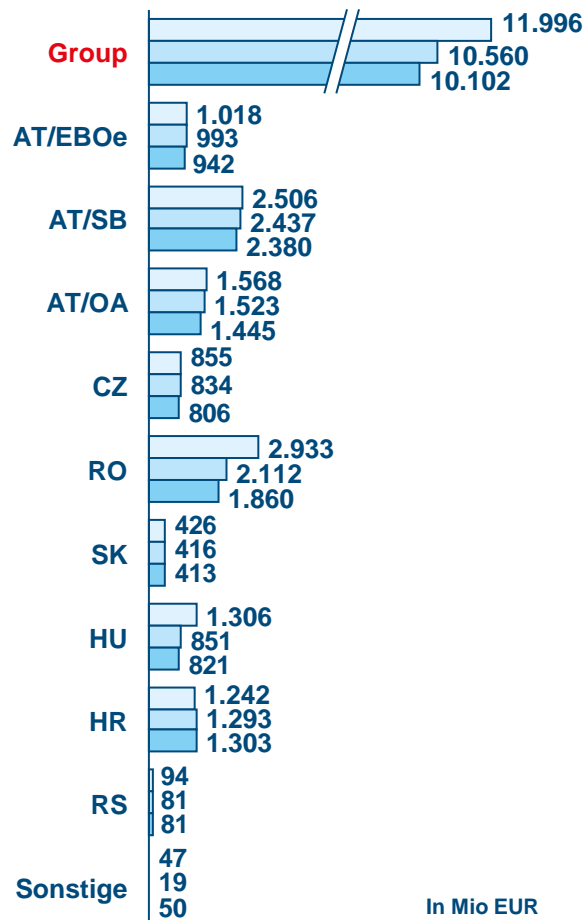
- Anhaltend gute Risiko-Performance im Q2 15 baut auf Maßnahmen 2014 (Rumänien, Ungarn) auf, gute Entwicklung in Österreich im H1 2015
- **Rumänien:** Deutlich rückläufig ggü VJ und VQ aufgrund außerordentlicher Vorsorgen 2014 und Erholung im gewerblichen Segment seit Jahresbeginn
- **AT/EBOe & AT/Sparkassen:** Positiver Trend bei Ausfällen/Vorsorgebedarf im H1 15
- **Sonstiges Österreich-Geschäft:** Verbesserung aufgrund anhaltender Restrukturierungen im gewerblichen Immobiliengeschäft (Immorent)
- **Ungarn:** Q2 Performance innerhalb des Ausblicks für das Gesamtjahr, Folge der FX-Konvertierung als einmaliger Effekt im Q1
- **Kroatien:** ggü VJ stabil, ggü VQ Anstieg wegen höherer Deckungsquote im KMU-Segment

Notleidende Kredite und NPL-Quote –

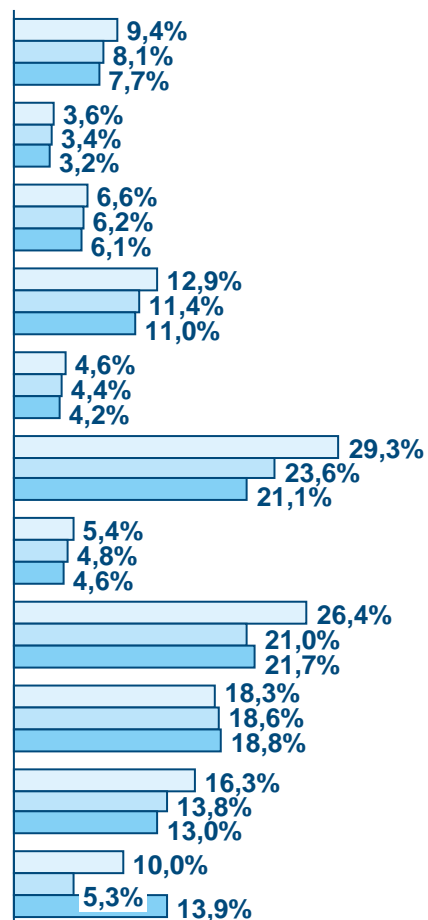
NPL-Quote sinkt das sechste Quartal in Folge auf 7,7%

30/06/14
31/03/15
30/06/15

Notleidende Kredite (NPL)



NPL-Quote



Highlights

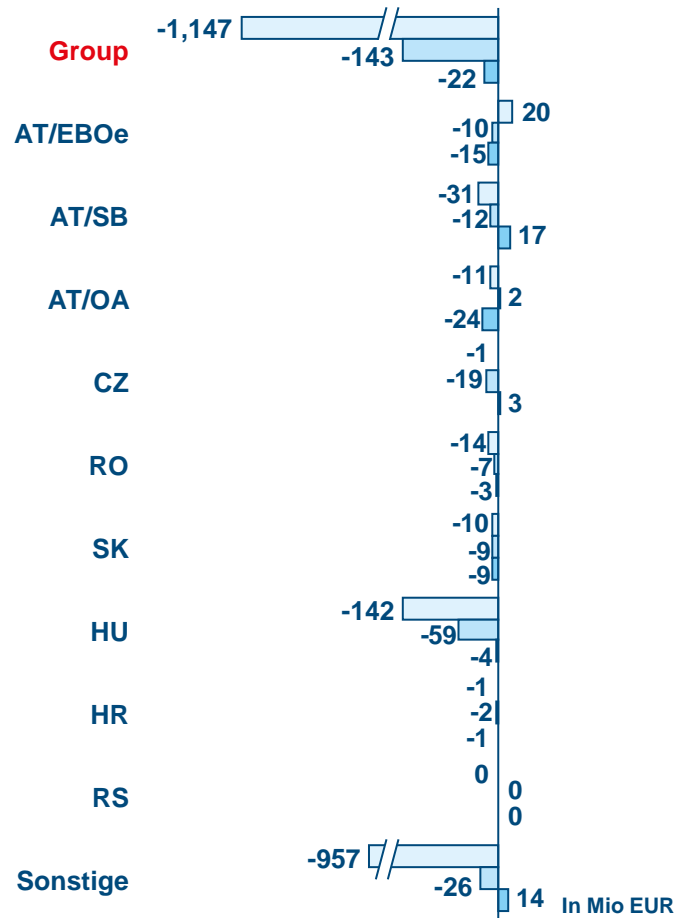
- Weiterer Rückgang des NPL-Bestands der Gruppe wurde im Q2 15 von den meisten Geschäfts- und geografischen Segmenten unterstützt
- NPL-Verkäufe in Höhe von EUR 149,9 Mio im Q2 15 (Q1 15: EUR 61,6 Mio)
 - Retail: EUR 51,0 Mio (Q1 15: EUR 20,9 Mio)
 - Firmen: EUR 98,9 Mio (Q1 15: EUR 40,7 Mio)
- NPL-Verkäufe hauptsächlich in Rumänien und Ungarn, kleinere Verkäufe in Slowakei, Tschechien und Österreich

Sonstiges Ergebnis –

Sonstiges Ergebnis profitiert im Q2 15 von Gewinnen aus Finanzanlagen und Wegfall von Einmaleffekten

□ Q2 14
□ Q1 15
□ Q2 15

Nach geografischen Segmenten

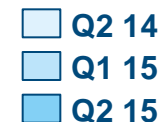


Highlights

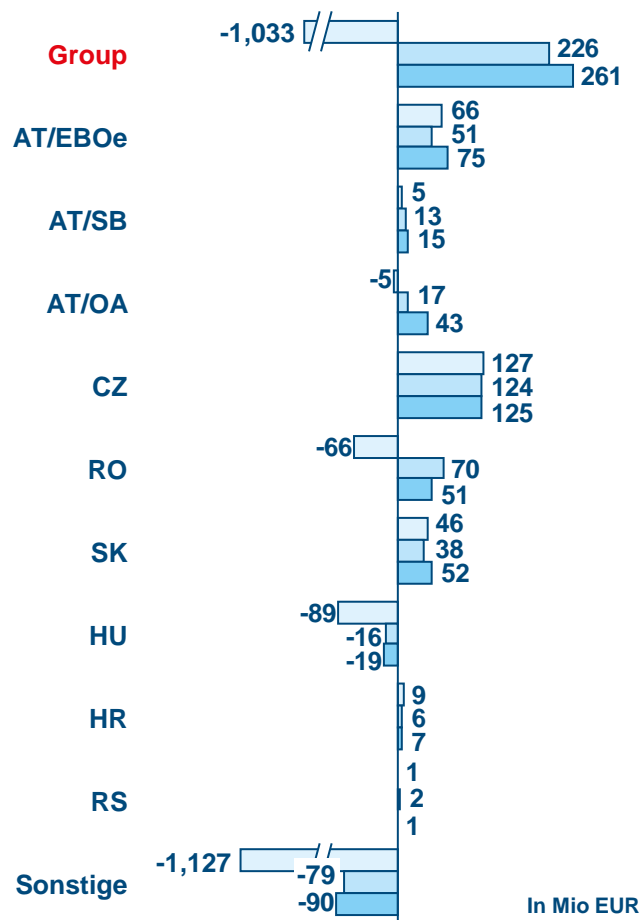
- Verbesserungen ggü VQ und VJ , da EU-Bankensteuern bereits im Q1 15 bezahlt wurden und ausbleiben von Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte
- **Ungarn:** Verbesserung ggü VQ als Folge der im Q1 15 erfolgten Verbuchung der gesamten jährlichen Bankensteuer, Verbesserung ggü VJ, da Belastungen durch die FX-Konvertierung bereits im Q2 14 verbucht wurden
- **AT/Sparkassen:** Verbesserungen ggü VJ und VQ vor allem als Folge von Bewertungs-effekten
- **Tschechien:** Q2 15 profitierte von ausbleibender Einzahlung in den EU Resolutionsfonds, die Q1 15 belastete

Nettoergebnis –

Nettoergebnis Q2 15 schreibt positiven Trend fort



Nettoergebnis nach geografischen Segmenten



Highlights

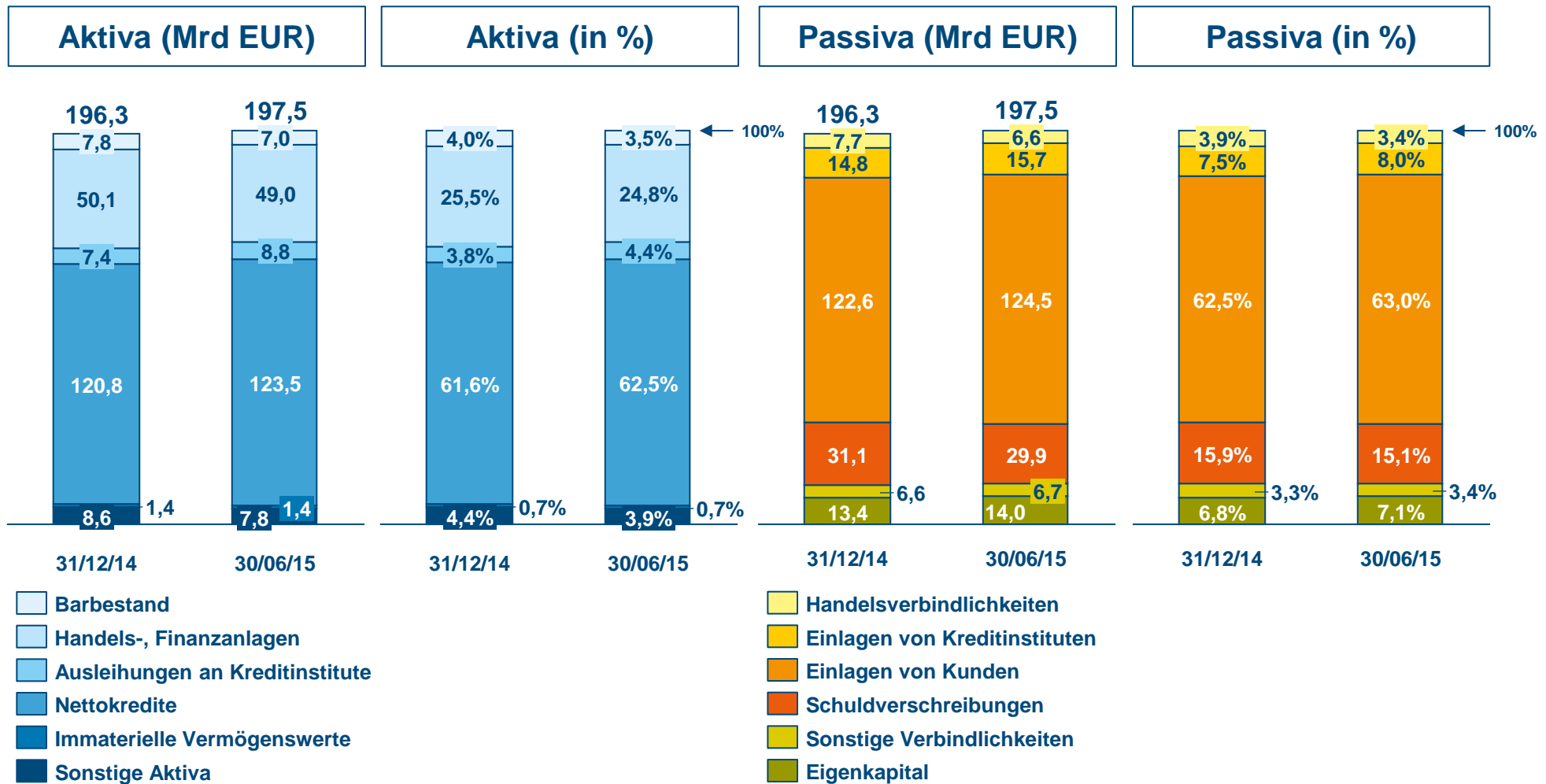
- Der Nettogewinn im Q2 15 bestätigt positiven Trend, getrieben von den Segmenten Österreich, Rumänien, Ungarn und Sonstige
- **Rumänien:** Deutlich gestiegene Profitabilität im Q1 15 hat sich im Q2 15 bei anhaltend niedrigen Risikokosten bestätigt
- **Ungarn:** Verbesserung ggü Vorjahr resultiert aus Wegfall der Belastungen durch FX-Konvertierung im Q2 14; keine Veränderung ggü Vorquartal
- **Eigenkapitalrendite** steigt in Q2 15 auf 10,2%, nach 9,0% in Q1 15

Inhalt

- Wirtschaftliches Umfeld
- Unternehmenserfolg
- Aktiva und Passiva
- Ausblick

Überblick 1. Halbjahr 2015 –

Kredit-Einlagen-Verhältnis stabil bei 99,2% (Dez 14: 98,6%)



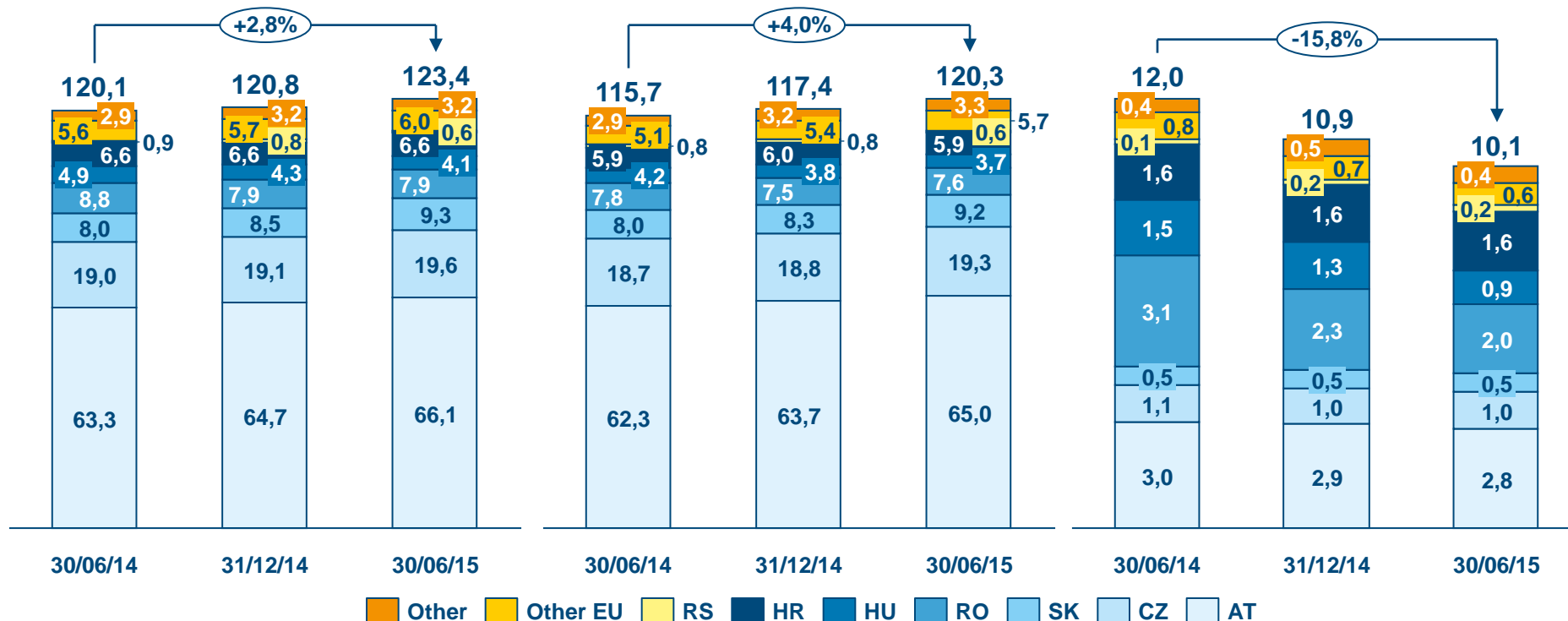
Aktiva und Passiva –

Kredite mit guter Bonität 4,0% über VJ, notleidende Kredite um 15,8% gesunken

Nettokundenkredite (Mrd EUR)

Gesunde Kredite (Mrd EUR)

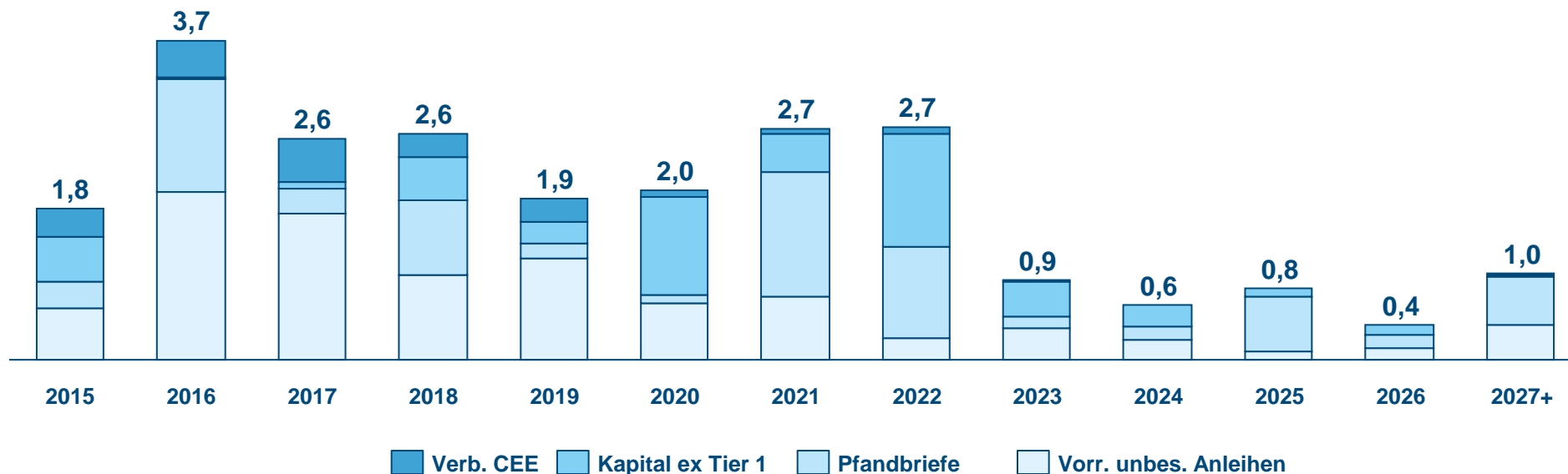
Notleidende Kredite (Mrd EUR)



- Wachstum der Kredite mit guter Bonität beschleunigt sich vor allem in Österreich, der Slowakei, Tschechien, Sonstige EU und Sonstige:
 - Anstieg ggü Vorquartal in Österreich eine Folge von wachsendem Großkundengeschäft, Wachstum ggü Vorjahr durch Privatkundengeschäft getrieben
 - Leichter Anstieg der Kredite mit guter Bonität in Rumänien, weiterer Rückgang in Ungarn
- 15,8%-Rückgang im NPL-Bestand ggü Vorjahr vor allem durch NPL-Verkäufe und Abbau in den meisten Märkten

Langfristige Finanzierung – Beschränkter langfristiger Finanzierungsbedarf

Laufzeitenstruktur des Fremdkapitals (Mrd EUR)

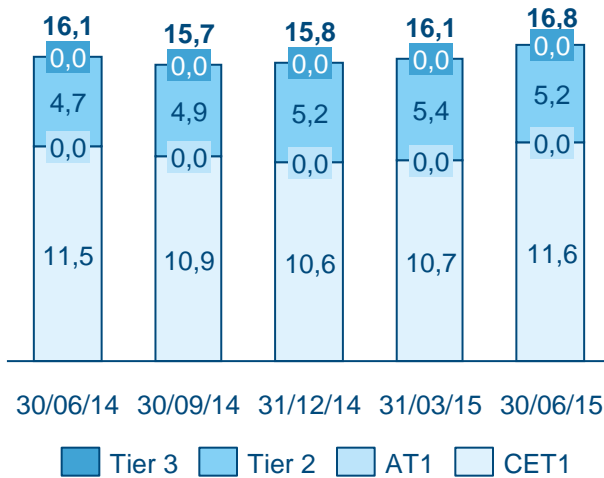


- Wachsender Appetit auf Pfandbriefe ermöglichte im ersten Quartal die erfolgreiche Emission eines zehnjährigen Pfandbriefs in Höhe von EUR 500 Mio (MS + 6 Bp)
- Historisch niedrige Refinanzierungskosten führen zu einer steten Verlängerung des Tilgungsprofils (durchschnittliche Laufzeit von Emissionen betrug 2015 acht Jahre)
- In den ersten sechs Monaten erfolgten Emissionen in Höhe von EUR 1,3 Mrd, womit mehr als die Hälfte des jährlichen Finanzierungsziels erreicht wurde

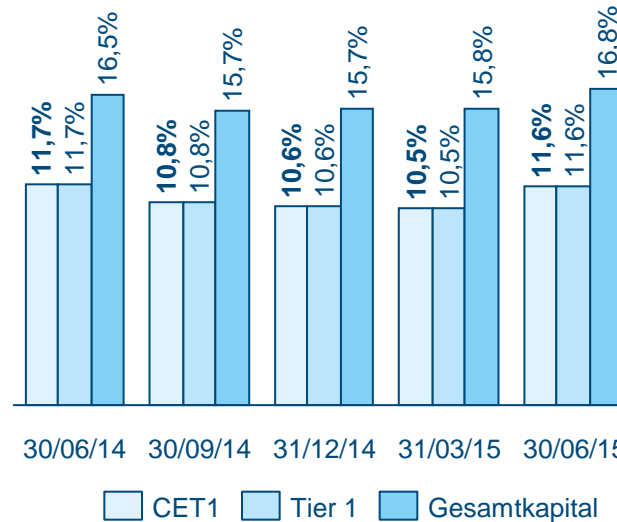
Kapitalposition –

B3 (phased-in) CET1-Quote steigt auf 11,6% zum 30. Juni 15
(versus 10% Anforderung)

Basel 3 Kapital (phased-in)



Basel 3 Kapitalquoten (phased-in)



Highlights

- B3 (phased-in) CET1-Quote bei 11,6% zum 30. Juni 2015 (Jahresende 2014: 10,6%) getragen vor allem durch leichte Verbesserung beim Gesamtkapital und Reduktion der risikogewichteten Aktiva
- B3 (fully loaded) CET1-Quote steigt auf 11,3%

Inhalt

- Wirtschaftliches Umfeld
- Unternehmenserfolg
- Aktiva und Passiva
- **Ausblick**

Zusammenfassung – Ausblick

- **Geschäftsumfeld sollte Kreditwachstum unterstützen**
 - Reales BIP-Wachstum von 2-4% wird 2015 in allen großen CEE-Märkten, außer in Kroatien, erwartet
 - Reales BIP-Wachstum sollte durch steigende Inlandsnachfrage getrieben werden
 - In Österreich wird reales BIP-Wachstum 2015 von unter 1% prognostiziert
- **Eigenkapitalrendite (ROTE) sollte 2015 zwischen 8% und 10% liegen***
 - Betriebsergebnis wird voraussichtlich um einen mittleren einstelligen Bereich sinken. Dies als Folge eines rückläufigen, aber nachhaltigen Betriebsergebnisses in Ungarn (Durchschnittsvolumen als Folge der FX-Konvertierung rückläufig) und Rumänien (geringerer Unwinding-Effekt) sowie des anhaltend niedrigen Zinsniveaus
 - Für 2015 wird niedriges einstelliges Kreditwachstum erwartet
 - Risikokosten sollten 2015 auf etwa EUR 0,9-1,1 Mrd sinken
 - Bankenabgaben werden 2015 etwa EUR 360 Mio betragen, einschließlich der Beiträge zu nationalen sowie zum Europäischen Bankenabwicklungs- und Einlagensicherungsfonds; diesbezügliche Gespräche mit der österreichischen Regierung sind derzeit noch im Gang
- **Risikofaktoren für Ausblick**
 - Konsumentenschutzinitiativen wie potenzielle Hilfen für CHF-Kreditnehmer in Kroatien als auch geopolitische Risiken könnten sich negativ auswirken

*TE = Eigenkapital minus immaterielle Vermögenswerte lag zum Jahresende 2014 bei EUR 8,4 Mrd